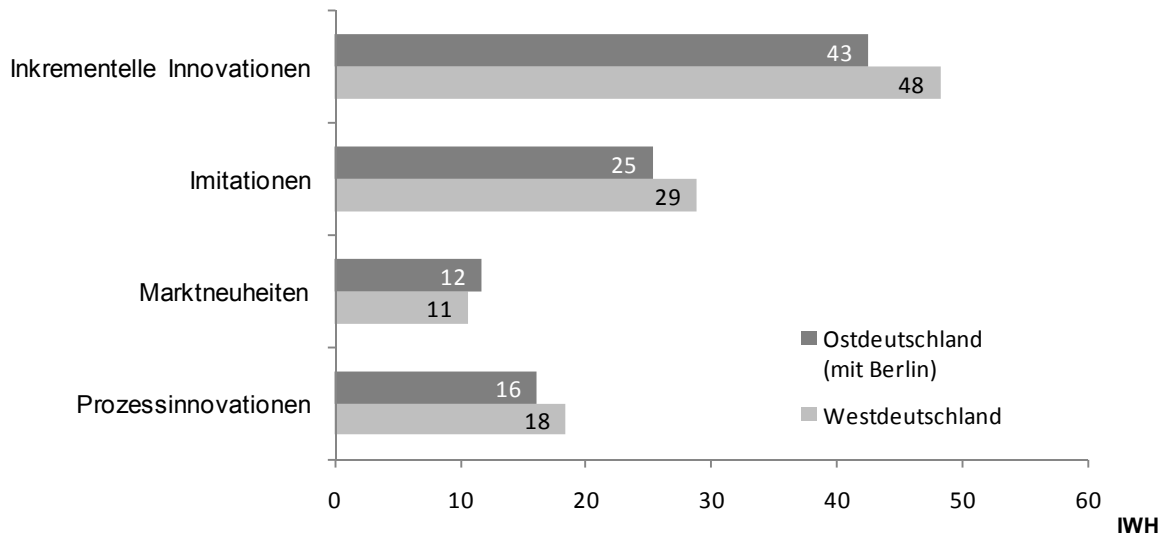


Ostdeutschland ähnlich innovativ wie Westdeutschland

- Anteile der Betriebe (in %) des Verarbeitenden Gewerbes mit der entsprechenden Innovationsart im Jahr 2008 -



Quellen: IAB-Betriebspanel 2009; Berechnungen des IWH unter Berücksichtigung von Hochrechnungsfaktoren.

Innovationen im Sinne neuer Produkte und Produktionsprozesse sind Ausdruck des technischen Fortschritts und sichern die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit. Im IAB-Betriebspanel lassen sich drei Arten von Produktinnovationen unterscheiden: (a) die Weiterentwicklung vorhandener Produkte (inkrementelle Innovation), (b) die Erweiterung der Produktpalette um ein bereits am Markt vorhandenes Produkt (Imitation) und (c) die Einführung eines gänzlich neuen Produktes, für das ein neuer Markt geschaffen werden muss (Marktneuheit). Neben den Produktinnovationen werden auch Prozessinnovationen erfasst. Dabei handelt es sich um neue oder veränderte Verfahren, die den Produktionsprozess oder das Bereitstellen von Dienstleistungen verbessern.

Eine in der Innovationsindikatorik häufig verwendete Kennziffer ist der „Anteil innovativer Betriebe (%).“ Im Jahr 2008 lag der Anteil der Betriebe mit Imitationen bzw. inkrementellen Innovationen in Westdeutschland etwas höher als in Ostdeutschland (um vier bzw. fünf Prozentpunkte). Bei den Marktneuheiten hingegen sind Ost und West nahezu gleich auf – ein Befund, der auch in früheren Erhebungswellen zu beobachten war.* Da Marktneuheiten als qualitativ anspruchsvollste Art von Produktinnovationen gelten, lässt sich dieser Befund als positives Signal für die Wettbewerbsfähigkeit des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes deuten.

Der Anteil der Betriebe mit Prozessinnovationen lag mit 18% in Westdeutschland wiederum leicht vor Ostdeutschland (16%). Der Vorsprung der Alten Bundesländer, der auch für den vorangegangenen Erhebungszeitraum zu beobachten war, dürfte zum Teil darin begründet sein, dass nach den massiven technologischen Modernisierungen im Zuge des Transformationsprozesses in Ostdeutschland derzeit noch ein geringerer Bedarf an Erneuerungen im Produktionsbereich besteht.

*Andreas Crimmann (IAB), Katalin Evers (IAB),
Jutta Günther (Jutta.Guenther@iwh-halle.de), Katja Guhr (Katja.Guhr@iwh-halle.de),
Marco Sunder (Universität Leipzig)*

* Siehe IWH, Wirtschaft im Wandel 6/2003 und 9/2008. Im Unterschied zu früheren Erhebungswellen werden Innovationen im IAB-Betriebspanel jetzt für ein Jahr (hier: 2008) abgefragt. Zuvor bezog sich die Abfrage auf den Zeitraum zweier Geschäftsjahre.